

# Karten spielen mit einem „Südtiroler Kulturgut“

**KULTUR:** „Südtiroler Spielkarten“ von Albert Stolz erstmals veröffentlicht

BOZEN (wib). Watten, Perlaggen, Jassen oder Laubbieten: Wenn in Südtirol gekartet wird, dann greift man meist zu den „Salzburger Spielkarten“. Seit gestern gibt es für das gesellige Kartenspiel auch „Südtiroler Spielkarten“, gemalt vor fast 100 Jahren vom Südtiroler Künstler Albert Stolz. Die 36 Blatt blieben bis auf 8 Karten bisher unveröffentlicht, der „Förderkreis Perlaggen Südtirol“ hat die Karten in der Erstauflage mit Unterstützung des Hoteliers- und Gastwirteverbandes herausgebracht und möchte sie im wahrsten Sinne des Wortes „ins Spiel bringen“.

Albert Stolz (1875-1947) war ein Öl- und Freskenmaler, dessen Werke vom Südtiroler Volksleben erzählen und noch in vielen Gasthäusern zu sehen sind. Sie zieren auch den historischen Josefsaal im Bozner Kolpinghaus, der damit gestern die passende Kulisse bildete für die Vorstellung der ersten „Südtiroler Spielkarten“ mit den Motiven von Albert Stolz.

Dieser hatte die Karten 1921 gezeichnet und sich dabei an das „Tiroler Kartenbild“ angelehnt. Ähnlichkeiten gebe es bei Assen und Königen, auch die Hauptmerkmale des „Tiroler Blattes“ seien deutlich vorhanden, erklärt Peter Blaas aus Nordtirol, in dessen Besitz sich die Originalkarten befinden. Der Eichel-Ober trage eine Sichel und der Eichel-Unter eine Blume im erhobenen Arm. Auf anderen Karten hat Stolz die Motive abgewandelt: Deshalb gibt es den Schell-Ober in Bozner Tracht oder den Wanderer auf der Schell-Acht, der mit dem Hut dem Bozner Dom zuwinkt. Die Zahlenkarten sind generell dem Südtiroler Landleben gewidmet.



Große Freude mit der Erstauflage der Spielkarten (v. l.): Helga von Aufschnaiter, Josef Plankensteiner und Helga Huber, Enkelin des Künstlers.



Motive aus dem Südtiroler Volksleben zieren die Spielkarten. DLife/Multari

„Die Spielkarten sind handgezeichnet, wir haben nichts verändert“, erklärte Josef Plankensteiner vom „Förderverein Perlaggen“. Auf Initiative des Besitzers, Peter Blaas, habe sich der Verein der Karten angenommen, „weil das Kartenspiel und auch diese Spielkarten ein Kulturgut sind“.

Weil „ein Karterle und ein Ratscher“ zur Südtiroler Gasthauskultur dazugehören, wünschten sich HGV-Vizepräsident Helmut Tauber und Florian Patauner, Vorsitzender der Gruppe „Südti-

roler Gasthaus“, dass die Karten oft in Verwendung sein werden. Helga von Aufschnaiter, langjährige Präsidentin des Künstlerbundes, sowie Stolz-Enkelin Heidi Huber blickten auf das Leben und Schaffen des Künstlers.

■ Wo es die Karten gibt, ist in Kürze auf der Internetseite <http://perlaggenfoerderkreis.wimuu.com> zu finden.

© Alle Rechte vorbehalten

 VIDEO auf [abo.dolomiten.it](http://abo.dolomiten.it) 

DOLOMITEN 29.05.2018